

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Natürlich wollte Hartl einem mit Arbeit so überhäuften Freunde nicht noch mit „Direktiven und Wünschen“ kommen. Doch hielt er ihn über den Fortschritt der Aktion auf dem laufenden. Die Ueberbürdung Wottawas währte bis in den Sommer. Am 25. Juni schrieb er: „Eine Ueberfülle von beruflichen Arbeiten hat mich — ich kann sagen — monatelang abgehalten, unsere mir so sympathische Verbindung im Dienste Meister Haberts durch entsprechend konsequente Korrespondenz, der ja immer neue Anregungen entspringen, fruchtbar zu gestalten! In der Tat war ich bemühtigt, wesentliche Rückstände meines Arbeitsprogrammes aufzuarbeiten!“ Dann folgen die schon oben gebrachten Mitteilungen über Kompositionen und illustre Schüler. Gegen Schluß heißt es: „Nun drücke ich Ihnen noch meine herzliche Befriedigung über den allseitigen Anklang Ihrer herrlichen Biographie Haberts aus! Möchte der Beifall aller selbstlosen, wahrhaft Sachverständigen dem Werke seinen Weg ebnen und Gottes Segen über der wachsenden Popularität Ihrer Arbeit walten, damit ihr Haupt- und Endzweck: Haberts Tonwerke zum eisernen Bestande auch des bescheidensten Kirchenchores zu machen — endlich erreicht werde! . . . Ich muß für diesmal leider schließen! Meine Frau, die sich Ihnen höflichst empfehlen läßt, wählt für diesen Sommer Gmunden zum Aufenthaltel! Frau Habert, an welche ich wegen gefälliger Rekommandation passender Quartiere schrieb, hat mir dieserhalb unlängst ein Lebenszeichen gegeben!“

Daß Wottawa in den Sommerferien den Habert-Gedanken weiter verfolgte, besser gesagt, ihn wieder aufnahm, wird der Leser wohl erwarten. Der folgende Brief vom 27. Juli an Dr. Hartl sei auch wegen seiner persönlichen Gemüthlichkeit hieher gesetzt: „Einen vierstündigen Aufenthalt in Linz benütze ich, Ihnen vorerst meinen freundschaftlichst verehrungsvollen Gruß von oberösterreichischem Boden ergebenst zu entbieten! Zugleich gestatte ich mir, Ihnen meinen Besuch für Sonntag den 29. d. M. mit dem um 6 Uhr 45 Minuten morgens in Nied einlangenden Personenzuge anzuzeigen. Hiemit will ich aber keineswegs meinen Besuch in Ihrer Wohnung zur unziemlichen Stunde um 7 Uhr früh angedeutet haben; vielmehr beabsichtige ich, einem lange gehegten Wunsche zufolge, dem Hochamte in der Stadt-pfarrkirche, das um 9 Uhr abgehalten werden dürfte, anzuwohnen. Gestatten Sie mir, Sie hochverehrtesten Herrn Doktor, mit meinen besten Empfehlungen an Herrn Wintermayr zu betrauen und ihm ‚gütigst‘ — aber ganz leise! — durch Ihre Güte zur a u n e n zu dürfen, daß sich im andächtigen Publikum am Sonntag ‚jemand‘ (und zwar inkognito) befindet, der für eine Meß-Einlage aus der Feder und dem unerschöpflichen Geiste Johann E. Haberts dankbar, sehr dankbar wäre!! Oder — sollte ich am Ende gar so dumm sein, um das Glück zu haben, am Sonntag